

# Spontane Bilder als Blitzableiter



**Es muss nach außen. Dieser Drang ist so stark, dass die Musik allein Michaela von Pilsach dafür schon lange nicht mehr ausreicht. Zur Eröffnung einer Ausstellung ihrer Bilder im Winsener Kulturcafé „nebenan“ präsentierte sie zwei Stücke für Violoncello solo**

Von Hause aus ist M.v. Pilsach Musikerin, begann ihr Violoncello-Studium in Karlsruhe und setzte es nach einem Auslandsjahr in São Paulo (Brasilien) in Berlin fort. Ihren künstlerischen Abschluss machte M.v. Pilsach in Hannover, wo sie seither arbeitet und lebt. „Seit ich klein bin aber male ich“, sagt die energische, reiselustige Frau, die seit 2010 verstärkt auch den malerischen Weg geht. Wenn es die Zeit erlaubt. Denn in Hannover spielt sie als freiberufliche Cellistin neben Bach-Kantaten in Ensembles wie „Duo Nuevo“ oder „Emrichquartett“ und unterrichtet eine Celloklasse an der Musikschule Hannover. Bei der Ausstellungseröffnung in Winsen offenbarte das Cello in „Zarabanda y Flamenca“ des Katalanen Rogélio Huguet y Tagell und in „Pianissimo Dolcissimo“ von Peteris Vasks tiefgründig klangschön sein Wesen als das vielleicht tragischste aller Instrumente, das durch das Fehlen oberflächlicher Verzückung fasziniert. Wunderbar weiß es Leere zu fassen und Reichtum an Emotionen. Dies ist ein Charakteristikum, das auch Pastor Matthias Riemann in den Arbeiten aus 2010 bis 2015 Acrylmalerei und Tagebuch-Zeichnungen – von Pilsach aufspürt. Diese Leere zu greifen las er aus dem Buch „An einem Tag wie diesen“ von Peter Stamm. „Leere passt gut“, meint M.v. Pilsach. „Aber nicht in einem negativen, eher im buddhistischen Sinn als Vorhandensein von Raum, in den hinein man sich entleeren kann. Es muss raus. Explosiv.“ Diese Explosionen finden meist in Serien statt. Inspiration sind oft Reisen: nach Brasilien, Spanien oder Amsterdam. Auf unmittelbare Art und Weise entstehen Reliefs aus Papier, Karton, Eitempera und Erde, sowie Zeichnungen in Kohle/Graphit/Goldwachstift mit wenigen Gesten spontane Impulse – gleichsam Blitzableiter oder Ergebnisse unzensurierter Meditation.

**Bis 4. Dezember im „nebenan“, Küsterdamm 9, sonntags bis freitags 15 bis 18 Uhr.**

Cellesche Zeitung, Autorin: Aneka Schult am 06.09.2015, Foto: Anne Friesenborg